

Auf schweren Maschinen wieder Vertrauen gefasst

Motorrad-Klub besuchte die Kindereinrichtung „güldene Sonne“ in Rehburg / Spende für anstehenden Umbau



Auch Klaus Nagel (rechts), Leiter der Einrichtung für Kinder in Rehburg, war begeistert von den schweren Geschützen der Motorrad-Enthusiasten aus Hannover.
Foto: Ney-Janßen

Rehburg (ade). „Ich hatte gar keine Angst“, strahlt Natascha. Trotz der Hitze hat die Achtjährige eine dicke Daunenjacke an. Die brauchte sie auch, denn vor wenigen Minuten saß sie noch auf einem „dicken“ Motorrad – zusammen mit Thomas. Wie Thomas weiter heißt, weiß sie nicht. Kennen gelernt hat sie ihn erst vor einer Stunde. Aber toll findet sie ihn jetzt schon.

Der junge Mann, mit dem Natascha auf Tour war, gehört zu den „Motorrad-Enthusiasten der Polizei Hannover“ (MEP). Die Gruppe fuhr jetzt zum zweiten Mal auf die Wiese der Kindereinrichtung „Die güldene Sonne“ in Rehburg. Im vergangenen August hatten schon einmal rund 30 Biker mit den Kindern der Einrichtung einen unvergesslichen Nachmittag verbracht. Diesmal rollten mindestens 40 Motorräder an – Prunkstücke von Honda, Yamaha und BMW bis hin zur blank polierten Harley Davidson. Selbst Motorräder mit Beiwagen waren dabei – und zwar nicht nur von den MEP. Über das Internet hatte sich beispielsweise auch ein Biker-Fan aus Neuss informiert.

„So etwas bekommen unsere Kinder nicht alle Tage geboten“, strahlte Einrichtungsleiter Klaus Nagel, der selbst begeisterter Biker ist. Als er vor rund einem Jahr von zwei Mitgliedern der MEP angesprochen wurde, sagte er spontan zu. Heinrich Windhorn und Thorsten Ahlswe, die bei Nagel offene Türen einrannten, hatten von ähnlichen Fahrten erfahren, die in anderen Großstädten organisiert wurden. Ein Anruf bei der Stiftung Hannoversche Kinderheilstiftung, Trägerin der „güldenen Sonne“, brachte sie auf den Weg nach Rehburg.

Die Kinder und Jugendlichen der Einrichtung hatten bei der Motorrad-Spaßtour die Möglichkeit, (wieder) Vertrauen zu Erwachsenen aufzubauen; was vielen schwer fällt. Die Biker drehten nicht nur Runden mit ihnen, sie sammelten auch für die Einrichtung. Das Geld kommt gerade recht: In diesem Jahr steht ein größerer Umbau ins Haus, für den etliche Jugendliche für ein halbes Jahr ins rund 15 Kilometer entfernte Stolzenau ziehen müssen. Mit der Spende werden Ferienmaßnahmen für die Kinder und Jugendlichen finanziert.